

# Social-Demokrat.

Organ der social-demokratischen Partei.

Redaction und Expedition:  
Berlin,  
Gitschinerstraße 17.

Beitrag erscheint drei Mal wöchentlich  
am: Freitags, Donnerstags und  
Sonntags Abends.

**Abonnements-Preis** für Berlin incl. Bringerlohn: vierteljährlich 15 Sgr., monatlich 5 Sgr., einzelne Nummern 1 Sgr.; bei den Postämtern in Preußen 15 Sgr., bei den außerpreussischen Postämtern in Deutschland 12 1/2 Sgr., (44 Kreuzer incl. Währ.)

**Bestellungen** werden anwärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem soliden Expeditur entgegen genommen. Inserate (in der Expedition aufzugeben) werden pro dreispaltige Petit-Zeile bei Arbeiter-Annoncen mit 1 Sgr., bei sonstigen Annoncen mit 3 Sgr. berechnet.

Agentur für England, die Colonien, Amerika, China und Japan Mr. A. Duensing 8 Little-Newport-Street, Leicester-Square. W. C. London.

## Politischer Theil.

R u n d s c h a u.

Berlin, 2. Sept.

In Spanien ist die carlistische Agitation voll-  
ständig erloschen; Don Carlos soll sich nach England  
zu haben.

Die Arbeitseinstellung der Baumwollenweber in  
Catalona ist, früheren Nachrichten entgegen, noch  
gänzlich beendet. Wenn auch die Arbeitgeber  
in einer Lohnerhöhung verstanden haben, so ist  
der Betrag derselben noch nicht festgesetzt. Außer-  
dem stellt ein Theil der Arbeiter noch ganz andere  
Forderungen: sie verlangen, daß die Fabrikherren bei  
Aufnahme neuer Arbeiten und in der Bestim-  
mung, wie viele Leute bei jeder Maschine anzustellen  
sollen, ihre Arbeiter selbst zu Rathe ziehen. Die  
Gewerksblätter fügen dieser Nachricht die Bemerkung  
zu: „Nur die äußerste Noth könnte die Arbeitgeber  
zu so übermäßigen Beschränkungen ihrer eigen-  
en Rechte zwingen.“ Die Herren Bourgeois nennen  
jede Forderung „übermäßig“, welche die un-  
abhängige Herrschaft des Capitals zu brechen

während in Italien sich die Parteien auf das  
heftigste bekämpfen, ein kräftiges Auftreten nach außen  
unmöglich ist, gehen in Rom die Vorbereitungen  
des großen Concilium munter vorwärts. Die wichtigste  
Frage, ohne deren befriedigende Lösung das  
Concilium nicht möglich ist, hat bis jetzt noch keine Er-  
klärung gefunden. Noch ist die Stellung, welche die  
katholischen Mächte, welche dem Concilium beizu-  
weohnen wollen, einnehmen sollen, nicht be-  
stimmt. Inzwischen berathen in Fulda unter dem  
Vorsitz des Erzbischofs von Köln fast sämtliche  
Erzbischöfe und Bischöfe mit Ausnahme der  
österreichischen geistlichen Würdenträger über die  
Frage, welche sie auf dem Concilium überhaupt und  
insbesondre über die Frage der Unschlüssigkeit des Papstes  
über einzunehmen hätten.

Nach den neuesten Nachrichten soll der franzö-  
sische Kaiser von seiner Krankheit (Nicht und Blasen-  
entzündung) wieder hergestellt sein. Allerdings sind diese  
Nachrichten mit größter Vorsicht aufzunehmen. Je-  
doch war und ist sein Zustand ein bedenklicher.  
Vor einigen Tagen auf der Polizeipräfectur  
in Paris eine Versammlung aller Polizeicommissare  
abgehalten und deren Umgegend stattgefunden.  
Präsident wollte nämlich die Ansicht dieser Be-  
hörden, welche in fortwährendem Verkehr mit der  
Bevölkerung stehen, über die Stimmung, die  
in der Hauptstadt herrscht, erfahren. Es schien ihm  
darauf anzukommen, zu wissen, welchen  
Einfluss ein außergewöhnliches Ereigniß machen werde,  
falls dieses eintreten würde, nichts zu be-  
zweifeln sei. Die Polizeicommissare zeigten sich sehr  
haltend, wenn auch einige darauf hinwiesen, daß  
betradt der Jugend des kaiserlichen Prinzen die  
eine äußerst kritische sein werde, zumal im  
allgemeinen das Vertrauen in die Zukunft  
der ganzen Pariser Bevölkerung nur ein sehr  
geringes sei. Wenn die herrschenden Kreise selbst  
Führer austreten, dann kann es allerdings  
für Napoleon nicht gut stehen. Das ist auch  
die Ansicht der Orleans, der Nachkommen des ver-  
storbenen Königs Louis Philipp, die gegenwärtig in  
Baden ihren Familientag abhalten. Einem  
pariser Blatt wird geschrieben, daß zu demselben  
Tage ihrer Anhänger, darunter auch Thiers,  
Louis Philipp bekanntlich mehrmals Minister,  
in Frankreich (Tod des Kaisers) vorbereite.  
Am Ende dieses Monats soll der gesetzgebende  
Versammlung einberufen werden. In Paris beginnt bereits

die Agitation für die Nachwahlen. Voransichtlich  
werden sich auch diesmal die radicale Bourgeoisie  
und die socialistische Partei sehr schroff gegenüber-  
setzen.

Die famose internationale Friedensliga scheint doch  
noch nicht ganz tot zu sein; wenigstens wird sie vom  
15. September an in Lausanne (Schweiz) einen  
neuen Congreß halten. Das Ehrenpräsidium ist dem  
bekannten französischen Dichter und Flüchtling Victor  
Hugo übertragen worden. Garibaldi, der auch dies-  
mal wieder eingeladen worden, hat dagegen höflich  
geantwortet.

In der chinesischen Provinz Szechuen hat eine  
allgemeine Ermordung der Missionäre stattgefunden.  
Die Zahl der Ermordeten soll sich auf 20 belaufen.

In Oesterreich ist jetzt die allmähliche Auflösung  
der Militärgrenze beschleunigt worden. In Triest sind  
abermals Ruhestörungen vorgekommen.

Obgleich die preussische Regierung der Agitation  
für die bekannte Abstammung in den nördlichen Be-  
zirken von Schleswig kein Hinderniß in den Weg  
gelegt, ist dieselbe dennoch im Erlöschen. Von Kopen-  
hagen soll die Weisung gekommen sein, davon abzu-  
sehen, und nur eine Massingabe um Vornahme  
dieser Handlung an die Regierung zu richten.

### Die Besoldung des Herrn Bebel und der „deutsche Revolutionsfonds“.

Meine vor und nach dem Eisenacher Congreß auf-  
gegriffene Behauptung, daß Herr Bebel vom Ex-Könige  
Georg eine jährliche Besoldung von 600 Thlrn. be-  
ziehe, hat eine Reihe von Erklärungen und anderer Kund-  
gebungen zur Folge gehabt, welche zum Theil noch jetzt die  
Kunde durch die Tagespresse machen. Besonders ist dies  
der Fall mit einer Erklärung des Herrn Dr. Aug. Laben-  
dorf in Zürich, durch welche derselbe den Nachweis führen  
will, auf welche Weise der deutsche Revolutionsfonds ein-  
standen ist, aus welchem Herr Bebel angeblich die Kosten  
der Agitation für den Eisenacher Congreß bezogen hat,  
wie Herr Bebel in der Möhren-Versammlung behauptete.  
In solcher Weise wird an Stelle des eigentlichen Streit-  
gegenstandes ein ganz anderer gesetzt. So bemerkt denn  
auch die „Nordd. Allg. Zig.“ zu einer Stelle aus der Er-  
klärung des Herrn Labendorf: „Was nun die Behauptung  
des Herrn Labendorf betrifft, Herr Bebel habe die Agita-  
tionsmittel für den Congreß von Helsing bezogen habe,  
sondern eine jährliche Besoldung von 600 Thlrn. Das  
sind zwei ganz verschiedene Dinge, welche man offen-  
bar absichtlich mit einander vermengt, um die öffentliche  
Aufmerksamkeit von dem ursprünglichen Streitpunkte abzu-  
lenken. In Betreff desselben habe ich von Herrn Wilhelm  
Cichhoff hier selbst nachstehendes Schreiben empfangen:  
„Berlin, 18. August 1869.“

Herrn C. W. Fölsche hier.

Von Herrn A. Bebel in Leipzig wurde ich, J. B. bean-  
tragt, einen hiesigen Rechtsanwalt für Anstrengung der be-  
absichtigten Verleumdungsklage gegen Sie zu gewinnen.

Ich habe dieserhalb mit Herrn Rechtsanwalt Hiersemangel  
und anderen Sachverständigen conferirt, die mir indeß sämt-  
lich erklärt haben, eine Verleumdungsklage gegen Sie nicht  
substantiiren zu können. Denn Ihre Beschuldigung, Herr  
Bebel beziehe vom Helsing'schen Hofe ein jährliches Gehalt  
von 600 Thlr., sei wohl vom subjectiven Standpunkt des  
Herrn Bebel als Verleumdung anzufassen, aber nicht vom  
objectiven Standpunkt des Richters. Letzterer werde in Ihrer  
Behauptung an und für sich nichts Ehrenkränkendes finden,  
da der Vorwurf, im Solde irgend eines Fürsten zu stehen,  
kein Vorwurf einer strafbaren Handlung sei, die den Verlust  
der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich ziehen würde. Der  
Richter werde daher die Erhebung des Beweises der Wahr-  
heit oder Unwahrheit der behaupteten Thatsachen gar nicht  
ankommen, und werde sich darauf beschränken, unter Verwerfung  
weitergehender Anträge gegen Sie wegen Verleumdigung  
des Herrn Bebel zu verhandeln und zu warnen.

Nachdem ich Herrn Bebel diesen Sachverhalt mitge-  
theilt und hinzugefügt habe, daß nach meiner und der von  
mir consultirten Juristen Ueberzeugung eine politische Ver-  
leumdigung, wie die von Ihnen gegen Herrn Bebel er-

hobene, überhaupt nicht vor das Forum der Gerichte gehöre,  
sondern daß in Fällen dieser Art die öffentliche Meinung  
der einzig competente Richter sei, läßt Herr Bebel durch  
mich erklären, daß er von Ihrer gerichtlichen Verfolgung  
Abstand nehme, hingegen von Ihnen erwarte, daß Sie in  
demselben Blatt, wo Sie Ihre Beschuldigung vorgebracht  
haben, den von Ihnen wiederholt versprochenen Beweis der  
Wahrheit antreten werden.

Da Sie ausdrücklich betont haben, daß Herr Bebel  
„erwiesener Mafsen“ im Solde des Ex-Königs Georg  
stehe, wird Ihnen dieser Beweis nicht schwer fallen, und  
sichere ich Ihnen Namens des Herrn Bebel zu, daß Sie  
für Ihre bevorstehenden Publikationen weder wegen Ver-  
leumdung, noch wegen Beleidigung gerichtlich belangt  
werden sollen. Ergebenst  
Wilh. Cichhoff.

Ich würde dieses Schreiben eines Dritten, mit dem ich  
nichts zu schaffen habe, wie bis heute auch fernher ignoriert  
(unbeachtet gelassen) haben, wenn nicht die Erklärung des  
Herrn Labendorf und deren unrichtige Auffassung von  
Seiten eines Theiles der Presse geeignet wäre, den bekann-  
ten „Berichtungs“-Beschluß der Eisenacher Möhren-Ver-  
sammlung als einigermassen gerechtfertigt erscheinen zu lassen.  
Auf das Schreiben des Herrn Cichhoff erkläre ich:

1) daß der Beweis der Wahrheit der behaupteten Thatsachen nach § 168 des preussischen Strafgesetzbuches das  
Vorhandensein einer Beleidigung nicht ausschließt (also un-  
zulässig sein würde), wenn aus der Form der Behauptung,  
oder aus anderen Umständen, unter welchen sie geschah, die  
Absicht zu beleidigen hervorgeht; daß aber, da es mir  
nicht einfallen konnte, die mir durchaus fremde und gleich-  
gültige Person des Herrn Bebel beleidigen zu wollen, ich  
vielmehr denselben vom politischen Standpunkte aus  
angegriffen habe, der Beweis der Wahrheit auch im gewöhn-  
lichen Juristenprozeß allerdings zulässig ist;

2) daß ich diesen Beweis führen werde, sobald Herr  
Bebel mich verklagt hat; daß ich mich aber

3) nicht darauf einlassen kann, meine schlagendsten Beweismittel, deren Herbeischaffung mir wohl nur durch rechtliche  
Zwangsmittel möglich sein wird, im Voraus unorthodoxer-  
weise bekannt zu machen, wodurch die „öffentliche Meinung“  
auch keineswegs in den Stand gesetzt würde, ein gerechtes  
Urtheil zu fällen.

Ich fordere nun Herrn Bebel hierdurch auf, die Klage  
wegen Verleumdigung gegen mich zu erheben. Das Resultat  
des Prozesses werde ich seiner Zeit bekannt machen. Die  
Redactionen der Zeitungen, welche die Bebel-Labendorf-  
schen Kundgebungen aufgenommen haben, ersuche ich, auch  
von dieser Erklärung Notiz zu nehmen. Die Behauptung  
des Herrn Dr. Labendorf, daß der „Social-Demokrat“ im  
Solde Bismarck's stehe, ist eine abgeschmackte „verleumderi-  
sche“ Erfindung.

Berlin, 1. September 1869 C. W. Fölsche.

Der Revolutionsfonds der Herren Goegg und  
Labendorf ruft gegenwärtig in allen Zeitungen. Der  
Grund liegt auf der Hand. Dadurch, daß ein solcher Fonds,  
der vor Jahren in Amerika gesammelt worden ist, existirt  
oder existirt hat, will man die öffentliche Meinung von dem  
eigentlichen Streitpunkte ablenken, nämlich, daß ein guter  
Theil der Gelder, die Bebel, Liebknecht und Genossen ver-  
pulvern, aus Helsing kommt. Nur schade, daß die Herren  
Goegg und Labendorf in ihren geharnischten Erklärungen  
den Umstand übersehen haben, daß der „Revolutionsfonds“  
gleich dem Verzug der Witwe von Satepta, niemals leer  
werden dürfte, sollten alle Gelder, wie angegeben, aus ihm  
fließen. Von einem Freunde des Herrn Goegg ist uns aus  
Genf direct mitgetheilt worden, „daß Kinkel im Jahre 1866  
circa 30,000 Franc (also circa 8000 Thlr.) an Labendorf  
und Genossen ausgeliefert habe“ (nach Andern wären  
es 1000 Thlr., also 6000 Thaler gewesen) hieron  
sollen „Bebel wie viele Andre unterstützt wor-  
den“. Zugleich erklärt Goegg öffentlich, aus diesem Fond,  
also mit höchstens 8000 Thaler seien während der  
letzten drei Jahre nicht weniger als sechs Zeitungen unter-  
stützt, darunter außer Liebknechts Blatt die „Zukunft“, die  
„Vollstimme“, der „Borbote“, das „Felleisen“ und das  
Organ der Friedensliga, welches, obgleich Goegg es selbst  
redigirte, an Geldmangel zu Grunde gegangen ist. Nun ist  
es doch wahrlich ganz unglücklich, daß jene Herren im Besitz  
eines Revolutionsfonds ihre eigene Revolutionszeitung hätten  
eingehen lassen! Außerdem soll Frels's „Demokratische  
Correspondenz“ aus diesem Fond erhalten sein. Liebknecht  
und Bebel wollen, wie sie auf der Barmer Generalver-  
sammlung des Allg. deutsch. Arb.-Vereins erklärten, selbst  
für Agitationszwecke und für ihr Blatt Summen bezogen  
haben. Auch der Eisenacher Congreß soll aus dem Fond  
bestritten sein; und derselbe hat mindestens einige Tausend



Thaler an Zuschuß verlangt, da sonst jenes 260 Mann starke Stimmrecht nicht hätte herbeigeführt, jene Agitationsreisen der „Christlichen“ nicht hätten gemacht werden können. Und trotz jener enormen Ausgaben soll der vor drei Jahren 3000 Thlr. enthaltende Fonds noch heute existieren, und wie der goldsprühende Esel in der Fabel seine Schwärze über die sog. „Volkspartei“ ausschütten! Einfach lächerlich! Wollen Goegg und Ladendorff ihre letzten Behauptungen beweisen, dann mögen sie eine specificirte Abrechnung über ihre Ausgaben vorlegen, anders wird ihnen kein vernünftiger Mensch Glauben schenken.

## Vereins-Cheil.

(Für den Allg. deutschen Arbeiter-Verein.)

**Crefeld, 31. Augst.** (Zur Reichstagswahl Bürgermeisterliches. Neue Ausbreitung.) Auf Verordnung der Königl. Regierung findet die Ergänzungswahl für den Wahlkreis Crefeld erst am 8. September statt, von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr. Wir ersuchen deshalb alle unsere Parteigenossen, uns kräftig noch jetzt zu unterstützen, mit Geld sowohl wie mit Agitationen. Versammlungen finden statt Sonntag in Urdingen, sowie Sonntag, Montag und Dienstag in Crefeld (siehe Annoncen). Sonntag den 22. v. M. fand eine Versammlung in Urdingen statt, wo wir mit 12 Mann aus Crefeld eintrafen; dieselbe zielte gut für uns aus. Es wurde unser Programm (siehe Nr. 89 des „Soz. Dem.“) nach stattgefundener Diskussion in fast allen Punkten einstimmig angenommen. Auch unser Candidat wurde einstimmig anerkannt. Zum Schluß forderten wir auf, dem Allg. deutsch. Arb.-Verein beizutreten und es fanden dann Einzelnungen statt. Wir haben somit einen großen Sieg errungen, denn Urdingen ist die Festung der Schulzeener in dieser Gegend und es finden dort fast jeden Montag Abend im Bürgerverein Versammlungen statt, worin Vorträge über sociale Fragen im Sinn Schulze-Dahlgrahns gehalten werden. In Kurath und Billiga hat der konservative Bürgermeister durch die Polizei die Wirthe aufgefordert, und die Lokale zu verweigern. Die Wirthe haben aus Furcht auch Folge geleistet. In St. Louis hielten wir gestern Abend eine Versammlung ab, in der sich über 40 Mann in die Listen des Allg. deutsch. Arb.-Verein einzeichneten. Mit social-demokratischem Gruß A. Friedrich.

**Chemnitz, 30. August.** (Feier von Lassalle's Todestag.) Gestern feierten die hiesigen Mitglieder des Allg. deutsch. Arb.-Verein in Würde den Todestag Ferd. Lassalle's. Das Festlokal war herrlich geziert durch Bannern, Transparente, Bilder (Lassalle's), Guirlanden und Kränze. Der deutsch-katholische Gesangsverein, dessen Sänge Alle zu freudensfüllter, verschönte die Feier. Die Festrede hielt Unterzeichner; außerdem sprachen noch die Herren Eichhorn und Pischmann von hier. Herbei erteigte es unter dem theilnehmenden Festgenossen, daß die Herren Bachmann aus Limbach und Siegel aus Klaffenbach anwesend waren, welche überbrachten und Ansprachen hielten. Auch von mehreren Dörfen waren Deputierte erschienen. Alle schloßen sich gehoben und gelobten festzuhalten an der Organisation. Mit Gruß und Handschlag Louis Sieglar.

**Guben, 27. Aug.** (Versammlung.) Gestern fand eine Versammlung bei der Anwesenheit des Herrn August Kapell aus Berlin statt. Kapell's Rede erfüllte unsere Gemüther wieder mit frischem Muth für unsere Sache. Unter donnerndem Beifall setzte er die nächsten Ziele der Arbeiterbewegung, sowie das Verhältnis der Staats- und Selbsthilfe auseinander. Alsdann wendete er sich gegen die „Gubenzeitung“, welche die gemeinsamen Lügen gegen unsern Dr. v. Schweiger und Tödele ausbreitet. Die Versammlung brachte deshalb unter allgemeinem Jubel Hochs auf Dr. v. Schweiger, Tödele, Läßert und Kapell aus. Die Interpellation eines Zeitungschreibers, welcher dem Rusternaben hantieren wollte, war gerade Wasser auf die Mühle unseres Kapell. Mit ruhigen, aber scharfen Worten widerlegte er alles, so daß weitere Angriffe von diesem Zeitungsmann um so kräftiger ausgelocht wurden. Es fehlt hier am Tag nur an Kräften für die Agitation, der Boden ist gut. Mit social-demokratischem Gruß Korrig Inhmann, Bevollmächtigter.

**Gelle, 20. August.** (Niederlage der Christlichen.) Es war hierseits zum 18. August von Seiten der „Christlichen“ eine Volksversammlung bekannt gemacht, zu welcher der Herr v. Bonhorst erschienen sollte. Von unserer Seite waren die Herren Wolf und Vater aus Hamburg erschienen. Es hatten sich an benanntem Abend eine Menge Arbeiter versammelt und erwarteten die Eröffnung der Versammlung. Statt dieser aber wurde bekannt gemacht, daß keine Versammlung stattfinden könne, weil dieselbe durch Verhäm nicht angemeldet sei (!) Daraus wurde nun vom Bevollmächtigten Herrn Brandt zum 19. v. M. eine Versammlung anberaumt. Diese war auch sehr gut besucht. Herr Brandt wurde zum Vorsitzenden, Unterzeichner zum Schriftführer gewählt. Herr Wolf aus Hamburg erwähnte dann in einer längeren Rede das Programm des Allg. deutsch. Arb.-Verein und schilderte das Treiben der „Christlichen“ bis zum Congreß, so wie die Vorgänge auf Letzterem. Dem Redner wurde oft großer Beifall zu Theil. Herr v. Bonhorst versuchte durch Verdrehungen ihn zu widerlegen, er brachte die bekannten Verleumdungen gegen Herrn Dr. v. Schweiger vor. Hieran rief Herr Vater aus Hamburg seines Vordereins Anschuldigungen gegen den Herrn Dr. v. Schweiger's, wegen nicht gebrachten Beweises zurück und enthielt durch schlagende Beweise des Herrn v. Bonhorst's Verordnungen der Vorgänge auf dem Eisenach Congreß, worauf Herr v. Bonhorst kurz nachher mit einem Theil seiner Anhänger den Saal verließ. Einige jener Subjekte suchten dabei durch Stampfen mit den Füßen Herrn Vater in seiner Rede zu stören. Ein Herr Lüge von hier suchte noch den Herrn v. Bonhorst zu vertheidigen, aber ohne Glück. Es wurde folgende Resolution mit großer Majorität angenommen: „Die heutige Versammlung erkennt an, daß die Beschreibungen der Herren Veibel u. c., denen des Allg. deutsch. Arb.-Verein's zuwiderlaufen; und erklärt dem entgegen ihre vollständige Einverständnis mit dem Allg. deutsch. Arb.-Verein und seinem Führer Dr. v. Schweiger. Nach

einigen ermahigenden Worten des Herrn Wolf endete die Versammlung.“ H. Schaper, Schriftführer.

**Halberstadt, 30. August.** (Versammlung.) Auch von hier hat sich bekanntlich Einer, Paters, auf dem Congreß als „Christlicher“ empappt; es ist aber jetzt zu Ende mit seinem Regiment. In der letzten Versammlung, in welcher Herr Lübker aus Berlin einen zweifelhäftigen Vortrag über den Allg. deutsch. Arb.-Verein, den Arbeiterschaftsverband und unsere Prinzipien hielt, verlor Herr Paters allen Muth. Es wurde folgende Resolution einstimmig angenommen, selbst Herr Paters stimmte dafür: „Wir sind einverstanden mit den Prinzipien und der Organisation des Allg. deutsch. Arb.-Verein's und lassen uns nicht beirren durch glatte Reden der Abgefallenen, sondern stehen fest zur Fahne Lassalle's.“ Mit social-demokratischem Gruß Hr. Hurlmann.

**Stassfurt, 29. August.** (Versammlung.) Gestern Abend hatten wir eine Mitgliederversammlung ausgeführt, welche von über 600 Personen besucht war. Die Herren Lübker und Graendorff aus Berlin, sowie v. Bonhorst und Pölling waren auf Veranlassung hiesiger Mitglieder erschienen. Lübker sprach zuerst etwa 1 Stunde, dann v. Bonhorst ebenso lange. Lübker ließ eine kurze Erwiderung auf v. Bonhorst's Angriffe folgen. Darauf brachen Graendorff und Hurlmann aus Halberstadt. Pölling aus Dessau opponirte; als er erklärte, er hätte Erklärungen verlesen wollen und deshalb 13 Briefe an das Präsidium geschrieben ohne Antwort und Geld zu bekommen, daher könne er nicht mit Schweiger gehen, gegen den er übrigens schon 3 Jahre gewesen sei, erhob sich ein Sturm in der Versammlung. Auch v. Bonhorst wollte sich nicht mehr hören. Eine Resolution, fest zu halten am Allg. deutsch. Arb.-Verein, wurde mit Jubel begrüßt. Pölling stand fortwährend auf der Rednerbühne und wollte sprechen, aber die Versammlung, seiner überdrüssig, verlangte Schluß, dem der Vorschläge auch nachkam. Die „Christlichen“ haben jetzt nur noch einige wenige Anhänger hier. Mit social-demokratischem Gruß H. Trippler.

**Zeit, 19. Aug.** (Versammlung.) Am 16. August fand hier eine Volksversammlung statt, welche von fast 1000 Menschen besucht war. Herr Rinkhardt war als Referent anwesend. Tagesordnung war: Berichterstattung über den Eisenach Congreß und Rechtfertigung gegenüber der Presse. Nachdem die verschiedenen Schwundereien der sogenannten „Christlichen“ auf dem Eisenach Congreß eingehend nachgewiesen waren, erfolgte eine nachdrückliche Vertheidigung der Prinzipien Ferd. Lassalle's und unserer Organisation. Mit großem Beifall wurde dieses von Seiten der Versammlung angenommen. Auch ein „Christlicher“ aus Glauchau, ein volksparteilicher Namens Veier, hatte sich eingeschrieben, es schien ihm eben nicht gut zu gefallen, seine Führer Herrn Veibel und Liebkecht in's richtige Licht gestellt zu sehen. Der-Beie suchte sie zu vertheidigen und den Allg. deutsch. Arb.-Verein, wie dessen Präsidenten Dr. v. Schweiger zu schmähden. Er wurde jedoch durch J. Rinkhardt gründlich eines Besseren belehrt. Auch ein Fabrikant, Namens Käpfer, trat auf. Er behauptete, die Lage des Arbeiters wäre nicht so traurig, wie wir annehmen. Der Cole mußte jedoch doppelt geschlagen das Feld räumen. Die ganze Versammlung stimmte unter großem Beifall den Ausführungen der Herren Drahotka und Rinkhardt bei, indem die bestehenden socialen Mißstände klar nachgewiesen wurden. Rinkhardt wendete sich nun aufs Entschiedenste gegen die Presse und deren Eigenberichte, auch die 1. Lage Presse wurde thätig gegeißelt. Das Resultat der Versammlung war für uns entschieden günstig. Einzelnungen fanden zahlreich statt und wir hoffen, daß unsere Mitarbeiterschaft bald auf das Doppelte heranzuwachsen. Zum Schluß wurden Hochs auf den Präsidenten Dr. v. Schweiger und unsere Organisation ausgebracht. Mögen unsere Parteigenossen an allen Orten entschieden im Kampfe für unsere Prinzipien und unsere Organisation anhalten, so wird sich bald die Wahrheit trotz aller Stürme Bahn brechen. Mit social-demokratischem Gruß S. Starke, Schriftführer.

## Verbands-Cheil.

(Für den Allg. deutschen „Arbeiter-Schafts-Verband“.)

**Gewerksverein deutscher Holzarbeiter.**  
**Hamburg, 1. August.** (Resultat der Präsidentenwahl.) Von nachstehenden Mitgliedschaften waren bis zum festgesetzten Termin Versammlungen einberufen worden, behufs der Präsidentenwahl, und von den anwesenden Mitgliedern ist, wie folgt, gestimmt worden. Für Lehder in Hamburg: Augsburg 15, Bonn 42, Cassel 18, Frankfurt a. M. 33, Hamburg 177, Harburg 9, Karlsruhe 20, Lübeck 18, München 40, Minden 12, Nürnberg 11, Schwein 28, Würzburg 86, Wödenheim 11, Offenbach 13. Summa 533 Stimmen für Lehder. Für Ranz in Berlin: Hamburg 6 Stimmen. — Es ist somit Herr Oscar Lehder in Hamburg zum Präsidenten der Gewerkschaft deutscher Holzarbeiter gewählt worden. Anßer obigen Stimmen ist von den Mitgliedschaften zu Düsseldorf und Elberfeld die Abstimmung für den Verband eingelaufen mit dem Bemerkten, hinsichtlich der Präsidentenwahl sich der Majorität anschließen zu wollen. Von mehreren Mitgliedschaften, die gleichfalls beide Male für den Verband gestimmt haben, ist wahrscheinlich wegen Losathnberissen noch kein Abstimmungsergebnis eingelaufen; es sind Berlin, Gießenheim, Hanau, Rannheim, sowie die neu begründeten Mitgliedschaften Godeling, Strättin und Kiel. Wir hoffen, daß diese Mitgliedschaften gleichfalls sich mit der Wahl einverstanden erklären werden. Da nun Herr Ranz in Berlin gleichfalls eine Anzahl Stimmen als Präsident erhalten hat und derselbe außerdem die Mitgliedschaft beim Verbandsauswahls in Berlin vertritt, so schlägt der Ausschuss denselben als ersten Vicepräsidenten und Herrn Dresbach in Düsseldorf, der schon auf der letzten Generalversammlung als Esagmann gewählt wurde, zum zweiten Vicepräsidenten vor. Wenn in 8 Tagen von Seiten der Mitgliedschaften kein Widerspruch erfolgt, so sieht der Ausschuss diesen Vorschlag als genehmigt an. Der frühere zweite Vicepräsident Herr Polkinger ist zur Opposition übergegangen, übrigens war er überhaupt kein Mit-

glied mehr, da er seit 20 Wochen keinen Beitrag zu zahlen hat. Der Ausschuss hat nunmehr dem Präsidenten die Leitung des Vereins übergeben und wird derselbe genötigt sein, seine Pflichten zu thun, in soweit er nicht persönlich, der ja auch außerdem in seiner unmittelbaren Nähe sich befindet. Wir bitten also schließlich nach unserm Vorschlag betreffs der beiden Vicepräsidenten nächsten Generalversammlung acceptiren zu wollen. Wir werden nun die Geschäftsleitung wieder ihren regelmäßigen Gang nehmen. Mit Gruß und Handschlag im Namen des Ausschusses der Geschäftsführer E. Pauli.

## Allgemeine deutsche Manufactur-Arbeiter.

**Brandenburg a. d. H., 1. September.** (Zu endigten Strike.) Der Strike der Seidenweberei in Brandenburg a. d. H. hat nunmehr dem Beschluß der Seidenweberei übergeben und wird derselbe genötigt sein, seine Pflichten zu thun, in soweit er nicht persönlich, der ja auch außerdem in seiner unmittelbaren Nähe sich befindet. Wir bitten also schließlich nach unserm Vorschlag betreffs der beiden Vicepräsidenten nächsten Generalversammlung acceptiren zu wollen. Wir werden nun die Geschäftsleitung wieder ihren regelmäßigen Gang nehmen. Mit Gruß und Handschlag im Namen des Ausschusses der Geschäftsführer E. Pauli.

Brandenburg a. d. H., 1. September. (Zu endigten Strike.) Der Strike der Seidenweberei in Brandenburg a. d. H. hat nunmehr dem Beschluß der Seidenweberei übergeben und wird derselbe genötigt sein, seine Pflichten zu thun, in soweit er nicht persönlich, der ja auch außerdem in seiner unmittelbaren Nähe sich befindet. Wir bitten also schließlich nach unserm Vorschlag betreffs der beiden Vicepräsidenten nächsten Generalversammlung acceptiren zu wollen. Wir werden nun die Geschäftsleitung wieder ihren regelmäßigen Gang nehmen. Mit Gruß und Handschlag im Namen des Ausschusses der Geschäftsführer E. Pauli.

**Hilden, 1. August.** (Strike der Druckereiarbeiter.) Das kleine Hilden in der Grafschaft Jülich ist wohl jeder Gewerkschaft unbekannt. Hier wird alles still, nichts regte sich, aber es kochte endlich ist es zum Ueberrausen gekommen. Gestern Jahre her, daß die Herren Graf und einem Drucker Hilden zogen mit zwölf Arbeitern und einem Drucker. Der Druckermeister war zwölf Jahre bei den Grafen geblieben, er wurde von uns abgekauft, er hatte den Arbeitern in Hilden nach dem Recht gezahlt — hätte er den Arbeitern den verdienten Lohn gegeben, dann wäre er wohl nicht hier gewesen. Aber nun schickte man ihn fort. Vor drei Jahren waren die Herren Graf und einem Drucker zu schreiben, um Drucker zu erhalten. In den Zeitungen war die Anzeige nämlich schon zu sehen, die Arbeiter ächzten gar nicht mehr darüber es hieß: „In Hilden in der Grafenschaft Hilden mont Drucker für guten Lohn und bei anhaltendem denn es waren schon zu viele Arbeiter in ihrem getänlich. Wenn die Arbeiter einige hundert Stück dort in gereist waren und alles Gute von der Fabrik geholt, hatten sie sich geirrt; mancher der sich ein Paar Stiefel durchgelaufen hatte, er ein Paar neue zu erwerben, war gezwungen, um geringen Lohn zu arbeiten, bis er frische Lust schaffte und erfahren hatte, daß Arbeit an einem andern und dann waren es wieder hundert Stunden reisen hatte, denn hundert Stunden im Umtrieb ergriff keine Druckschiffel. Wenn dann nicht für Stiefel sorgten, so mußte der Fremde barfuß auftreten. Es zogen jene Herren von allen Arbeitern an sich, denn es wurde viel annoncirt, wenig davon in Erfüllung ging, so schließlich natürlich bekannt in allen deutschen und ein Arbeiter hielt den andern ab, den läßen Bonig der Zeitungen verführten durch die Deutschen waren die Fabrikanten kommen worden, da vor drei Jahren mußte diese Arbeit reich, um neue Opfer zu suchen. Sie schrieben die Franzosen waren geirrt, da die Deutschen, sie forderten schwarz auf weiß und wollten sechs Franks per Tag verdienen. sprach man auch. Die die Franzosen nun aber hier waren, wollte man das gleiche mit ihnen hieher mit Deutschen. Doch halt, man hätte jene wollten sich nicht so behandeln lassen, man man ihnen versprochen — denn sie müssen alle Kost zahlen und auch Steuern als wie die Deutschen, sie alle Geschäftsleute wollten von ihnen leben.“ Am Socialsicher zum Patron kam und mehr Lohn verlangte es: „Die Franzosen arbeiten um billigeren Lohn ihr und verdienen doch so viel, was ihr müßt besser arbeiten!“ Das kam daher, daß die Franzosen für stark arbeiteten, von Morgens 5 Uhr bis spät Abends, und daß sie sich fast Mittagsessen nahmen. Das postete dem Patron







bringen können, mögen sich vertreten lassen. Diesem uns ansehend, bringen wir folgendes zur öffentlichen Kenntnis der Mitglieder. Ferner wird berichtet, daß außer den in Nr. 99 d. Bl. abgegebenen Stimmen für eine Generalversammlung folgende Orte sich noch erklärt haben: 1) Peine, 2) Wehner, 6 Mitglieder; 2) Dresden, R. James, 66 Mitglieder; 3) Altona, C. Kraft, 140 Mitglieder. Die Casseleer Commission hat unterm 29. Aug. ferner erklärt, daß sie die Zurückziehung der Hamburger Stimmen nur dann anerkennen könne, wenn es durch officielles mit Ortsstempel versehenes Schreiben geschehe. Selbst dann habe aber 1/2 der Mitglieder die Generalversammlung gefordert. Man müsse abwarten, ob dieser Forderung nachgegeben werde.

**Allgem. deutsche vereinigte Metallarbeiterschaft.**

**Berlin, 24. August.** (Herr Schulze aus Hannover.) Die Mitglieder Berlins fühlen sich veranlaßt, über das Ausstreuen und die Willkürlichkeit ihres Präsidenten bei seiner Anwesenheit in Berlin ihre Unzufriedenheit auszusprechen. Nachdem Herr Schulze bereits vierzehn Tage in Berlin anwesend war, bekamen wir denselben erst zu sehen; er mußte allerdings die Zeit vorher dazu benutzen, um sich mit Herrn Schumann u. s. w. über ihre persönliche Stellung dem Allg. deutsch. Arb.-Verein gegenüber zu besprechen. In einer Mitglieder-Versammlung am Sonnabend den 21. d. s. trat er den hiesigen Mitgliedern in einer Weise gegenüber, welche sich durch Nichts entschuldigen läßt. Er hörte es ruhig mit an, wie man einige neu eingetretene Mitglieder beschuldigte, „gekauft“ zu sein, für die beantragte Suspendierung des Bevollmächtigten Herrn Kärger zu stimmen. Wie es nun ferner diese neuen Mitglieder berichten mußte, wenn sie anhörten, wie Herr Schulze erklärte: „Ich sage frei, daß ich gegen Herrn Schweiger bin und daß ich der Verbandsleitung misstrau“, daß er also unsere ganze Dreiganisation verdächtigt, für welche zu agitieren er hier anwesend ist, das mögen die Mitglieder selbst beurtheilen. Daß Herr Schulze als Vorsitzender schließlich Herrn Kärger bei der geheimen Abstimmung über die neue Bevollmächtigung nach dessen Austrittserklärung noch mitstimmen ließ, charakterisirt ihn hinlänglich. Ein solches Verfahren ist entweder vollendete „Diktatur“ oder es entspringt parlamentarischer Unkenntnis. Die Berliner Mitglieder.

**Weissen, den 31. Aug.** (Zur Beachtung.) Ich erlaube hiermit die Bevollmächtigten der Metallarbeiterschaft, mir nähere Auskunft in Bezug auf Statuten, Karten, u. s. w. geben zu wollen. Da ich gekommen bin, hier selbst eine Mitgliedschaft zu begründen, wandle ich mich vor 7 Wochen an Herrn Schulz (Hannover), Antwort: Ich möchte mich noch 8 Tage gedulden u. s. w.; vor 3 Wochen schrieb ich nach Hamburg und vor 8 Tagen nochmals an Herrn Schulz, habe aber bis dato noch keine Antwort noch sonst was bekommen. Ich wende mich daher an Euch Kollegen wenn es Euer Bestreben ist die Gewerkschaft zu verbreiten, mir doch, falls Ihr es entbehren könnt, das Erforderliche zu senden.

N. B. Folgt nicht nur dem Kommando, sondern, thut auch Wache dabei! Mit social-demokratischem Brudergruß Gustav Bunzel, Nagelschmied, Sahnemannsplatz No. 523. Mitgl. d. A. D. A. B.

**Allgemeiner deutscher Maurer-Verein.**

**Kiel, 24. August.** (Beitritt.) Schon lange war es unser ehrliches Bestreben, auch hier in Kiel die Gewerkschaften ins Leben zu rufen, aber immer schlugen unsere Versuche fehl, bis wir am Sonnabend den 21. d. M. eine Vollversammlung beriefen, wozu wir die Arbeiter Kiels mittels Flugblatt einluden. Die Versammlung war von mindestens 800 Personen besetzt. Herr Vater aus Hamburg referirte über die Bestimmungen der Gewerkschaften. Nachdem noch die Herren Matthäy, Baumann und Schlüter das Verhalten der „Kieler Zeitung“ in Bezug auf unsere letzten Versammlungen geäußert hatten, fanden Einzelzeichnungen in die Listen des Maurervereins statt. Der Beitritt der Zimmerer steht auf nächsten Sonnabend in Aussicht. Der Anfang ist somit gemacht, und werden wir nicht verfehlen, sobald wie möglich auch den Beitritt der übrigen Gewerke zu bewerkstelligen. Mit Gruß und Handschlag G. Beckmann.

(Die Berliner Pfefferkühlergesellen) hielten vor einigen Tagen eine Versammlung ab, um über die Mittel zu beraten, welche zur Verbesserung ihrer Lage zu ergreifen wären. Bisher pflegten die Gesellen bei ihren Meistern für einen wöchentlichen Lohn von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr. und freier Station täglich durchschnittlich 12 bis 13 Stunden zu arbeiten. Zehn bis zwölf Wochen vor dem Weihnachtseste beginnt die sogenannte Weihnachtsarbeit, während welcher die Arbeitszeit täglich durchschnittlich 18 Stunden beträgt. Für diese Ueberstunden remunirten die Meister ihre Gesellen in Form von „Weihnachtsgeschenken“, welche eine Höhe von 5—15 Thlr. erreichten. Dester soll sich aber der Fall ereignet haben, daß einer oder der andere Meister kurze Zeit vor dem Feste, wenn die Waare zu demselben größtentheils fertig war, irgend eine Gelegenheit zur Entlassung des Gesellen benutzte, so daß derselbe diese Mehrarbeit thatsächlich umsonst leistete. Um derartige Zustände abzuändern, wurden nachfolgende Beschlüsse gefaßt und am 28. v. M. den Meistern mitgetheilt. Diefelben lauten: 1) Die Arbeitszeit soll fortan täglich 12 Stunden dauern; 2) die Gesellen wünschen, daß für die Folge die Ueberstunden mit 2 Sgr. pro Stunde bezahlt werden, nicht aber in Form von Weihnachtsgeschenken; 3) die zwölfstündige Sonntagsarbeit wird mit 15 Sgr. extra honorirt, die Ueberstunden mit 2 Sgr. pro Stunde; 4) die Gesellen sehen sich genöthigt, falls die Meister auf obige Forderung nicht eingehen, die Arbeit einzustellen; 5) die Meister werden ersucht, bis zum 2. Sept. c. sich rückzuführen.

**Briefkasten.**

Für Annoncen (Monat August) zu entrichten, in Silbergröchen berechnet: Altona: Allg. deutsch. Arb.-B. (48). Schuhmacher (32). Manufakturarbeiter (11). Schneider (10). — Berlin:

Allg. deutsch. Arb.-B. (115). Zimmerer (93). Schuhmacher (21). Metallarbeiter (20). Holzarbeiter (9). — Barmen: Allg. deutsch. Arb.-B. (21). Manufakturarbeiter (54). Metallarb. (20). Maurer (16). Zimmerer (13). Hand- u. Fabrikarbeiter (10). — Bremen: Zimmerer (13). — Breslau: Allg. deutsch. Arb.-Verein (43). — Braunschweig: Allg. deutsch. Arb.-B. (10). — Chemnitz: Allg. deutsch. Arb.-B. (13). — Düsseldorf: Allg. deutsch. Arb.-B. (11). — Duisburg: Allg. deutsch. Arb.-B. (11). — Dresden: Allg. deutsch. Arb.-B. (20). — Eberfeld: Allg. deutsch. Arb.-Verein (22). Metallarbeiter (29). Manufakturarbeiter (15). Hand- u. Fabrikarbeiter (10). — Essen: Metallarbeiter (11). — Harburg: Allg. deutsch. Arb.-Verein (18). — Hamburg: Allg. deutsch. Arb.-B. (99). Maurer und Zimmerer (55). Schuhmacher (50). Schneider (46). Holzarbeiter (44). Cigarrenarbeiter (42). Maler, Lackirer u. Vergolder (19). Metallarbeiter (12). Hand- u. Fabrikarbeiter (10). — Hannover: Allg. deutsch. Arb.-B. (18). Hand- u. Fabrikarbeiter (18). — Lübeck: Allg. deutsch. Arb.-B. (21). — Neue Rensstadt bei Magdeburg: Metallarbeiter (7). — Nevißes: Allg. deutsch. Arb.-B. (20). — Ottenfen: Allg. deutsch. Arb.-B. (12). — Paris: Laffalleaner (28). — Reimscheidt: Allg. deutsch. Arb.-B. (19). — Würzburg: Allg. deutsch. Arb.-B. (25). — Wandsbeck: Cigarrenarb. (10). London: Deutsch. Arb.-B. (8).

Danklein in Hamburg: Annonce 53 Sgr. Die Gebühren bitten wir bis spätestens 10. Sept. pünktlich einzusenden.

Rückständig mit Annoncengebühren für Monat April (in Silbergröchen) berechnet: Barmen: Metallarbeiter (15). Holzarbeiter (12). — Ober-Barmen: Manufakturarbeiter (19). — Braunschweig: Schneider (7). — Eßeln: Allg. deutsch. Arb.-B. (36). — Eberfeld: Manufakturarbeiter (19). — Schneider (11). — Essen: Hand- u. Fabrikarbeiter (12). — Gotha: Allg. deutsch. Arb.-B. (15). — Harburg: Allg. deutsch. Arb.-B. (8). Holzarbeiter (5). — Lüneburg: Zimmerer (6). — London: Allg. B.-B. (24). — Oberhausen: Allg. deutsch. Arb.-B. (9). — Wandsbeck: Allg. deutsch. Arb.-B. (7).

Für Monat Mai. Barmen: Buchb., Sattl. u. Handarb. (20). — Ober-Barmen: Manufakturarb. (27). — Braunschweig: Allg. deutsch. Arb.-B. (116). — Dänowald: Allg. deutsch. Arb.-B. (11). — Eberfeld: Metallarbeiter (11). — Harburg: Holzarbeiter (5). — Hannover: Maler, Lackirer u. Vergolder (13). — London: Allg. B.-B. (16). — Mainz: Allg. deutsch. Arb.-B. (10). — Peterswaldau: Allg. deutsch. Arb.-B. (8). — Oberhausen: Metallarbeiter (7). — Barel: Allg. deutsch. Arb.-B. (19).

Für Monat Juni. Altona: Holzarbeiter (12). — Berlin: Schuhmacher (26). — Braunschweig: Allg. deutsch. Arb.-B. (20). Hand- u. Fabrikarbeiter (15). — Breslau: Metallarbeiter (9). Zimmerer (9). — Eberfeld: Manufakturarbeiter (19). — Essen: Berg- u. Hütten- u. Salinenarbeiter (15). — Sessentirchen: Allg. deutsch. Arb.-B. (17). — Groß-Deinde: Allg. deutsch. Arb.-B. (13). — Hannover: Maler, Lackirer u. Vergolder (11). — Harburg: Allg. deutsch. Arb.-B. (25). — London: Allg. B.-B. (20). — Mainz: Schneider (12). — Für die Pfalz: Allg. deutsch. Arb.-B. (9). — Sandershausen: Allg. deutsch. Arb.-B. (10). — Wolfenbüttel: Allg. deutsch. Arb.-B. (10).

Für Monat Juli. Berlin: Manufakturarbeiter (8). Schuhmacher (51). — Barmen: Zimmerer (15). — Braunschweig: Allg. deutsch. Arb.-B. (27). — Eßeln: Allg. deutsch. Arb.-B. (37). — Dänowald: Allg. deutsch. Arb.-B. (11). — Eßeln: Metallarbeiter (11). — Eberfeld: Allg. deutsch. Arb.-B. (21). Metallarbeiter (33). Manufakturarbeiter (19). — Frankfurt a. M.: Allg. deutsch. Arb.-B. (11). — Hamburg: Schuhmacher (42). Metallarbeiter (16). — Hannover: Maler, Lackirer u. Vergolder (10). — Iphoe: Allg. deutsch. Arb.-B. (8). — London: Allg. B.-B. (20). — Nevißes: Allg. deutsch. Arb.-B. (13). — Peterswaldau: Allg. deutsch. Arb.-B. (10). — Wald: Allg. deutsch. Arb.-B. (15).

Die Mahnung erfolgt heute zum letzten Male; diejenigen welche den Betrag nicht sofort einsenden, können auf die Aufnahme weiterer Annoncen nicht rechnen. K. Barmen: In Ordnung.

**Für Berlin.**

**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.**  
**Deffentliche Mitgliederversammlung**  
Sonnabend, den 4. Septbr., Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des Herrn J. Codtenhöfer, Große Friedrichstraße 32, nahe der Besselstraße.  
Tagesordnung:  
**Todtenfeier Ferdinand Lassalle's**  
Sämmtliche Mitglieder werden hierdurch eingeladen. C. W. Eßler.

**Für Hamburg.**

**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.**  
**Deffentliche Versammlung**  
Sonnabend, den 4. September, Abends 9 Uhr, in Jakobs Trivol, St. Georg.  
Tagesordnung:  
Vortrag des Herrn Hartmann. Dolar Lehder.

**Für Crefeld.**

**Neichstags-Wahlversammlung.**  
Sonntag, den 3. Sept., Vormittags 11 Uhr, im Lokale des Herrn Eberh in

**Für Breslau.**  
**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.**  
**Zur Todtenfeier Ferdinand Lassalle's**  
welche Sonnabend, den 4. Sept., Abends im Kasperleschen Lokale stattfindet, werden alle Demokraten (mit Ausnahme der sog. Christlichen), Mitglieder der Allg. deutsch. Gewerkschaften eingeladen.  
**Sonntag Nachmittag, präcise 3 Uhr,** gemeinschaftlicher Spaziergang nach dem Grabe Lassalle's statt. — Versammlungsort bei Schaffeldorferstr. 19. J. A.: 3

**Für Duisburg.**

Versammlung der hiesigen Mitglieder des **Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins** Sonntag, den 5. September, Abends 7 1/2 Uhr im Lokale des Herrn August Schröder, Untertagesordnung:  
1) Die jüngsten Ereignisse der deutschen Arbeiterbewegung. 5 Sgr.  
2) Besprechung des Congresses zu Eisenach. Zutritt Jedem gestattet. Um zahlreiches Erscheinen ersucht.  
Cas. Krombach, prov. B. (B. W. B.)

**Für Barmen.**

**Deffentliche Versammlung**  
Die hiesigen Mitglieder des **Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins** Sonntag, den 5. September, Abends 7 1/2 Uhr im Lokale von Chr. Wilhelm. Tagesordnung:  
1) Sociale Fragen.  
2) Berathung über die Todtenfeier.  
Der Bevollmächtigte W. F.

**Für Egeln.**

**Stiftungsfest**  
der **Allg. deutschen Arbeiterschaft der Hand- u. Fabrikarbeiter.**  
Sonntag, den 5. September und Montag, den 6. September, Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal (Rathshaus). Tagesordnung:  
Unsere Parteigenossen von nah und fern werden freundlichst eingeladen.  
Die Comités-Mitglieder werden die etwa um 2 Uhr außerhalb der Stadt empfangen, um den an einer roth und weißen Schleife erkennbaren Fr. Wönig.

**Für Barmen.**

**Allg. deutschen Manufakturarbeiterschaft**  
Mitgliederversammlung Sonntag, den 5. Sept., Nachmittags 3 Uhr bei Herrn J. Siebahn, Wertherhofstr. Tagesordnung:  
Wahl eines neuen Bevollmächtigten.  
Sämmtliche Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen.  
Der bisherige Bevollmächtigte

**Für Düsseldorf.**

**Allgem. deutsche Gewerkschaft der Kürschner und Kappenmacher.**  
Montag, den 6. September, Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal bei Herrn Kolberg, Rheinend. Tagesordnung:  
1) Rechnungsabschluss für Monat August.  
2) Schwindel des Colner Directoriums.  
3) Beweis, daß der „ehrl. Schob“ unehrlich ist.  
a) weil er Geld unterschlagen, welches zum Besten der Mitglieder bestimmt ist.  
b) weil er ein Lügner ist, Beweis Creder.  
c) weil er ein Berüthter am Verein, und Liebkecht.  
B. Red.

**Für Barmen.**

**Arbeiterchaft der Hand- und Fabrikarbeiter.**  
Deffentliche Mitglieder-Versammlung Montag, den 6. September, Abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Wirths Heller, Fiedingh. Tagesordnung:  
Der Bevollmächtigte

**Für Berlin.**

**Allg. deutsche verein. Metallarbeiter.**  
Mitgliederversammlung. Sonnabend, den 4. Sept., Abends 8 Uhr, im „Kaiserergarten“, Alte Jassallestr. Tagesordnung:  
Freiwillige Beiträge für die Hinterbliebenen im Plauenischen Grund bei Dresden. Das preussische Social-Demokrat, GutsMuths-Str. 17. Eingegangen von Parteigenossen sind weitere Arbeiter in Reimünster 40 Thlr.; Arbeiter in 2 Thlr.; Dr. Guther in Parchim 2 Thlr. Hierzu quittirten 82 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. macht 11 Sgr. 2 Pf.

**Für Berlin.**

**Arbeiterchaft der Hand- und Fabrikarbeiter.**  
Deffentliche Mitglieder-Versammlung Montag, den 6. September, Abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Wirths Heller, Fiedingh. Tagesordnung:  
Der Bevollmächtigte

**Für Berlin.**

**Allg. deutsche verein. Metallarbeiter.**  
Mitgliederversammlung. Sonnabend, den 4. Sept., Abends 8 Uhr, im „Kaiserergarten“, Alte Jassallestr. Tagesordnung:  
Freiwillige Beiträge für die Hinterbliebenen im Plauenischen Grund bei Dresden. Das preussische Social-Demokrat, GutsMuths-Str. 17. Eingegangen von Parteigenossen sind weitere Arbeiter in Reimünster 40 Thlr.; Arbeiter in 2 Thlr.; Dr. Guther in Parchim 2 Thlr. Hierzu quittirten 82 Thlr. 11 Sgr. 2 Pf. macht 11 Sgr. 2 Pf.

**Für Crefeld.**

**Sonntag, den 5. September, Nachmittags 3 Uhr, in der Vohhalle.**  
**Montag, den 6. September, Abends 8 Uhr, in der Tonhalle.**  
**Dienstag, den 7. September, Abends 8 Uhr, in der Vohhalle.**  
NB. Herrmann Biellenbach wird sich Sonntag in Herdingen und Montag Abend in Halle zu Crefeld seinen Wählern vorstellen.  
Wir laden hierzu sämmtliche Arbeiter-Wähler des Wahlkreises Crefeld freundlichst ein.  
Das social-demokratische Arbeiter-Wahlcomité. J. A.: K. Friedrich, St. Antonstr. 25.